

Vor Ort

Meldungen aus den Stadtteilen

„Fräulein Swing“ kommt ins Bürgerhaus Bilk



Das Swing-Trio singt am Samstag alte amerikanische Hits. Foto: Bürgerhaus

Bilk. Freunde von alten Swing-Klassikern kommen am Samstag im Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Straße 107h, auf ihre Kosten. Dann tritt das Düsseldorfer Musik-Trio „Fräulein Swing“ auf. Im Gepäck haben Julia Coulmas (1. Sopran), Karen Bandelow (2. Sopran) und Stephanie Woodling (Alt) Swing-Klassiker der 20er bis 50er Jahre. Musikalisch werden sie von Michael Carleton (Klavier) und Lius Pallarolas (Saxofon/Flöte) unterstützt. Los geht es um 20 Uhr, Tickets gibt es für neun Euro (ermäßigt fünf Euro) unter der Telefonnummer 89 24 987 oder per E-Mail:

buero@komma-duesseldorf.de

81-jähriger beraubt: Täter flieht mit Armbanduhr

Oberbilk. Ein 81 Jahre alter Mann ist am Sonntag auf dem Friedhof am Bittweg in Oberbilk überfallen und beraubt worden. Gegen 12.20 Uhr wurde er von einem jungen Mann angesprochen. Weil er diesen kaum verstand, drehte er sich um und setzte seinen eigentlichen Weg fort. Der junge Täter stellte sich ihm aber in den Weg und riss ihm die Uhr vom Handgelenk. Das Opfer stürzte, verletzte sich und musste vor Ort in einem Rettungswagen behandelt werden. Der Täter soll 1,65 Meter groß sein und eine braune Jacke mit Kapuze getragen haben. Hinweise an die Polizei: Tel. 8700.

Neue Bäume nach dem Sturm Ela im Bezirk 8

Eller. Der Sturm Ela hat für einen Kahlschlag an manchen Stellen in Eller und Vennhausen gesorgt. Deshalb stellte die Bezirksvertretung im Rathaus Eller 25 000 Euro für Neupflanzungen zur Verfügung. Von diesem Geld können elf Bäume auf der Richardstraße gesetzt werden, und zwar vor den Hausnummern 15, 17, 48a, 50, 77, 81, 109, 118 und 120. Unabhängig davon werden aus städtischen Mitteln zwölf Bäume in der Schlesischen Straße und sechs Bäume im Bereich der Mittelinsel auf der Torgauer Straße noch in dieser Pflanzperiode nachgepflanzt. H.M.

ZENTRUM PLUS IN ELLER LÄDT EIN

Vortrag zum Thema „frühzeitige Vorsorge“

Das Zentrum Plus in Eller, Schloßallee 12a, lädt morgen zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „rechtzeitige Vorsorge treffen“ ein. Dass die Familie oder die Nachbarschaft in Verlust- oder Übergangszeiten hilft, ist längst nicht mehr so selbstverständlich wie früher. Gerade ältere Menschen sind häufig auf sich allein gestellt. Was Betroffene tun können, erklärt Herbert Sander, Beauftragter des Betreuervereins der Awo und ehemaliger Leiter einer Senioreneinrichtung. Los geht es um 17 Uhr.

Gräber auf Gerresheimer Friedhof verwüstet

Gerresheim. Am vergangenen Wochenende haben Unbekannte mehrere Gräber auf dem Friedhof an der Quadenhofstraße in Gerresheim beschädigt und verwüstet. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei dürfte die Tat im Zeitraum von Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag passiert sein. Nun sucht die Polizei Zeugen und fragt: Wer hat im angegebenen Zeitraum verdächtige Beobachtungen gemacht oder auffällige Geräusche wahrgenommen? Hinweise bitte an das Kriminalkommissariat unter der Telefonnummer 8700.

Kinder tanzen „Starlight Express“ fürs Hospiz

Düsseltal. Seit 2002 führt die Kinder-Tanzgruppe „Locomotion Dancers“ regelmäßige Andrew Lloyd Webbers Musical „Starlight Express“ auf. Über zwei Stunden lang treten mehr als 30 Kinder auf ihren Rollschuhen auf. Am Wochenende ist der nächste Auftritt der „Locomotion Dancers“ in der Heinrich-Heine-Gesamtschule an der Graf-Recke-Straße 170 zu sehen. Am Samstag treten sie ab 16 Uhr auf, am Sonntag um 15 Uhr. Tickets kosten zwölf Euro (sechs Euro ermäßigt). Sämtliche Einnahmen kommen dem Kinderhospiz Regenbogenland zugute.

Aufzug Kaiserstraße: Anwohner enttäuscht über Baumfällungen

PEMPELFORT Nach einer langen Debatte haben die Arbeiten begonnen. Ein neues Konzept für die unattraktive Straße liegt noch nicht vor.

Von Volker Eckert

Es war Ende der vergangenen Woche, als die Stadt eine ausführliche Mitteilung über die beginnenden Bauarbeiten für den neuen U-Bahn-Aufzug auf der Kaiserstraße herauschickte; detailliert wurden die anstehenden Arbeiten und der Zeitplan beschrieben, nur ein Punkt wurde nicht erwähnt: Dass zwei alte Bäume am Straßenrand gefällt werden sollen. Gestern rückten nun die Arbeiter mit den Ketten-

sägen an. Mit dem Beginn der Arbeiten (siehe Infokasten) wird der – vorläufige – Schlussstrich unter ein Projekt gezogen, das eine schier endlose Vorgeschichte hat. Schon vor vielen Jahren wurde der Bedarf nach einem Aufzug erkannt. Immer wieder beschäftigten sich Politik und Verwaltung damit, immer wieder gab es Einwände, Verzögerungen, Neuplanungen.

Anwohner bemängeln: Es würden Fakten gegen Radfahrer geschaffen Nun ist die Hängepartie zwar beendet. Doch die Diskussion um den Aufzug hat den Blick gleichzeitig auf die Probleme der Kaiserstraße gelenkt: dass hier nämlich eine sechsspurige Straße durch ein Wohngebiet läuft. Für Radfahrer und Fußgänger bleibt (fast) kein Platz.

Eine Initiative von Anwohnern hatte sich deshalb immer wieder dafür ausgesprochen, die beiden Themen miteinander zu verbinden. Und über eine neue Struktur für die Kaiserstraße nachzudenken, bevor man mehrere Millionen Euro in einen Aufzug investiert. Initiativen-Sprecher Werner Kunze zeigte sich



Gestern begann die Fällung der beiden Platanen. Sie sind im Weg, weil die Straße verschwenkt wird.

Foto: Kunze

deshalb gestern enttäuscht: „Es wird kein Radweg entstehen und kein breiterer Bürgersteig.“ Der Radweg werde durch die Verschwengung der Straße gar für die nächsten Jahrzehnte unmöglich gemacht, so seine Prognose.

Wie die WZ berichtete, hatten Kunze und Mitstreiter mit einem Brandbrief vor einigen Wochen noch versucht, das Projekt zu verhindern – vergeblich. Sie erinnerten zum Beispiel daran, dass im Zuge der Planungen auch andere mögliche Standorte für den Aufzug in Betracht gezogen worden waren, deutlich näher an der Nordstraße. Für alle Varianten wurden jeweils Pro- und Contra-Argumente angeführt. Am Ende entschied die Politik sich für den Aufzug in der Straßenmitte etwa auf Höhe der Kapellstraße.

Die Diskussion des Autoverkehrs wurde aufgeschoben

Im Zuge der Diskussionen war auch die Frage diskutiert worden, ob man nicht je eine von drei Autospuren wegnehmen solle. Ein Fachbüro hatte im Auf-

WAS JETZT PASSIERT

AUFZUG Der Aufzug soll in der Straßenmitte die Oberfläche erreichen. Da dort zu wenig Platz ist, wird die Straße nach außen verschoben. Dafür müssen die Bäume fallen und der Gehweg angepasst werden. Auch einige Parkplätze verschwinden.

ZEITPLAN Nachzeitigem Plan soll der Aufzug in rund anderthalb Jahren fertig sein. Während dieser Zeit werden in nördliche Richtung zwei statt drei Fahrspuren zur Verfügung stehen. Die Straßenbahn fahren weiter die Umleitung.

trag von Anwohnern ein derartiges Konzept ausgearbeitet. Sie hatten auch Verkehrszahlen vorgelegt, die deutlich unter denen lagen, von denen das Verkehrsamt ausgeht. Eine neuerliche offizielle Zählung wurde aber abgelehnt. Stattdessen soll nun das Verkehrsamt ein neues Konzept liefern – Termin noch unbekannt.

MEINUNG

Zweiter Schritt vor dem ersten

Von Volker Eckert

Die Kaiserstraße noch unattraktiver zu machen, als sie ohnehin schon ist, das ist schon ein Kunststück – aber es ist machbar, wie sich jetzt zeigt. Der jetzt schon extrem schmale Bürgersteig an der sechsspurigen Straße wird auf einem Abschnitt noch enger, zwei der wenigen Bäume verschwinden. Ein Aufzug für die U-Bahnstation ist sicher sinnvoll. Aber man kann nicht ein großes Bauprojekt auf der Straße anschieben und dabei die Augen vor den Problemen dieser Stadtautobahn verschließen. Zeit genug gab es wahrlich in all den Jahren.



volker.eckert@wz.de

Neue Unterkunft für 200 Flüchtlinge in Benrath

BENRATH Die neue und winterfeste Anlage an der Schimmelpfennigstraße ist fertig. In den nächsten Tagen ziehen erste Bewohner ein.

Die städtische Flüchtlingsbeauftragte Miriam Koch und Birgit Lilienbecker vom Amt für Gebäudemanagement haben der Bezirksvertretung 9 (u.a. Benrath, Urdenbach) und den Anwohnern gestern die neue Wohnanlage für Flüchtlinge an der Schimmelpfennigstraße vorgestellt. In der neuen Modulbauunterkunft in Benrath werden in den nächsten Tagen weitere Flüchtlinge untergebracht. Auf dem rund 12000 Quadratmeter großen Grundstück gibt es nun fünf Wohnkomplexe mit jeweils 618 Quadratmetern Nutzfläche. Dadurch finden 200 Menschen ein winterfestes Quartier.

Im Auftrag der Industrietrains-Düsseldorf Reisholz AG (IDR AG) wurde die eingeschossige Anlage aus 181 Wohnmodulen mit 100 möblierten Wohneinheiten von einer niederländi-

schen Firma vorproduziert und dann ab Ende September in Benrath aufgebaut. In jedem der Wohnkomplexe sind nach dem „Düsseldorfer Modell“ Einzel- und Familienwohneinheiten sowie Gemeinschaftsküchen um die zentralen Einrichtungen, Sanitär- und Waschräume sowie Technikräume unterbracht.

Die 50 Wohnbereiche für Familien haben alle eigene Bäder

Jedes der möblierten und über eine Gasheizung beheizbaren Wohnmodule hat eine Nutzfläche von rund 16 Quadratmetern und ist für zwei Bewohner vorgesehen. Für Familien gibt es 50 kombinierbare Wohneinheiten für sechs bis acht Personen, ausgestattet mit Pantryküche und eigenem Badezimmer. In jedem der vier Gebäude wurde außerdem eine barrierefreie



Die städtische Flüchtlingsbeauftragte Miriam Koch stellte Lokalpolitikern und Anwohnern gestern die neue Anlage vor.

Foto: Stadt Düsseldorf

Wohneinheit mit speziellem Badezimmer eingerichtet.

Zudem gibt es ein 200 Quadratmeter großes Verwaltungsgebäude, in dem sich auch die Betreuungsgruppen der Arbeiterwohlfahrt treffen. Im Außenbereich gibt es eine 100 Quadratmeter große Spielfläche. Wegen des Wetters beginnen die Gartenarbeiten erst im Frühjahr. Die

Mietkosten belaufen sich auf insgesamt rund sechs Millionen Euro verteilt auf fünf Jahre.

In dieser Woche wird auch die Modulbauanlage an der Straße Zur Lindung und in der kommenden Woche die Anlage Grünwaldstraße mit jeweils 200 Plätzen an die Stadt übergeben. Weitere Anlagen sollen Anfang 2016 fertiggestellt werden. Red

IHR KONTAKT ZUR STADTTEIL-REDAKTION

E-MAIL annic.voelkel@wz.de

TELEFON 0211-8382-2325

POST Königsallee 27, 40212 Düsseldorf